

Gießener Anzeiger 25.9.12

Grüne Soße und niederländische Truckerfahrer

Beides war Thema in der Kreisvolkshochschule in Lich – Ergebnisse der Lernpartnerschaft präsentiert

LICH (mbr). Grundverschieden waren die Menschen, die sich am Montag in der Volkshochschule in Lich eingefunden hatten. Dennoch hatten sie eine Gemeinsamkeit: Sie alle beteiligten sich an dem Projekt Grundtvig-Lernpartnerschaftstreffen. Unter dem Motto „Leben in Veränderung – ein multikultureller Ansatz“ arbeitet die Justus-Liebig-Universität in Gießen mit Projektpartnern der Uni in Lodz (Polen) und Projektpartnern aus Utrecht (Niederlande) zusammen. Im Mittelpunkt des Treffens standen die Erfahrungen, die die Lerner in Bezug auf Erwachsenenbildung gemacht haben. Diese Ergebnisse wurden in der Volkshochschule präsentiert, anschließend tauschten sich die Lernenden darüber aus, welche Konsequenzen daraus zu ziehen sind.

Als Metapher für das Projekt, das aus Mitteln der Europäischen Kommission fi-

nanziert wird, dient ein Schmetterling. Wie Professor Marianne Friese und Dr. Bettina Siecke – beide von der Professur Berufspädagogik an der JLU und als solche mitverantwortlich für das Gelingen des Unternehmens – berichteten, passe dieses Bild recht gut. Vor Beginn der Bildungsmaßnahmen seien die Lernenden Raupen, während der Verpuppungsphase komme es zu Veränderungen und am Ende schlüpfte der Schmetterling – der Lernende hat sich entwickelt, neue Sichtweisen hinzugewonnen. Dass dies wirklich so ist, darüber wurde am Montag in der Volkshochschule berichtet.

Die jeweiligen Ansätze der Projektpartner waren ebenso grundverschieden wie die Teilnehmer. Während es an der Uni in Lodz im Wesentlichen um Lernerfahrungen, die Senioren bei einer Zukunftswerkstatt gemacht haben, ging, ging es bei einem freien Bildungspartner in Utrecht um die Schu-

lung von Truckerfahrern. Die Gießener Uni hingegen befasste sich mit Berufsrückkehrerinnen. Welche Schritte müssen unternommen werden, um ihnen die Rückkehr in das Berufsleben zu ermöglichen – diese und weitere Fragen wurden in Gießen geklärt. Offenbar erfolgreich: Wie Siecke berichtete, haben 40 Prozent der Teilnehmerinnen die Rückkehr in den Beruf geschafft, 30 Prozent haben beschlossen, weitere Fortbildungsmaßnahmen zu absolvieren.

Ein erfolgreiches Beispiel für Erwachsenenbildung hielt auch die Volkshochschule parat. Dr. Marieanne Ebsen-Lenz wusste zu berichten, dass das zehnteilige Projekt zum Thema Limes durchweg gut angenommen wurde – einige Teilnehmer waren bei sämtlichen Modulen dabei. Bei Wind und Wetter hätten die Beteiligten Begehungen am Objekt vorgenommen, das praktische Lernen sei durchaus spannend gewesen, so Ebsen-

Lenz. Passend zum Projekt der Volkshochschule wurde am Nachmittag das Limesinformationszentrum „Hof Grass“ in Hungen besichtigt.

Das Treffen in Lich war das vierte in dieser Konstellation. Wie Friese und Siecke berichteten, ende die derzeitige Lernpartnerschaft im Juli. Bis dahin wird man sich noch zweimal treffen – einmal in Lodz, einmal in Utrecht. Voraussichtlich wird es auch dann in den jeweiligen gastgebenden Orten kulinarische Spezialitäten geben, so wie vorgestern in Lich. Die polnischen Gäste hatten allerlei Köstlichkeiten aus ihrer Heimat zu einem schmackhaften Buffet zusammengestellt, nachmittags gab es „Grüne Soße mit Kartoffeln“, quasi die hessische Antwort.

An der Lernpartnerschaft beteiligt sind neben den schon genannten Partnern auch „HESSENCAMPUS“ Mittelhessen und Zaug.